

## **Meilensteine und Höhepunkte**

### **1957**

Nach einer Vorbereitungsphase von über zwei Jahren wird am 1. Dezember 1957 im Casino Zug die Zuger Kunstgesellschaft gegründet. Gründungspräsident ist Dr. Joseph Brunner; Dr. Georg Schmidt hält den Festvortrag.

Der junge und aktive Verein führt regelmässig Vortragsveranstaltungen mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten durch, und richtet von Zeit zu Zeit Ausstellungen in Galerien oder improvisierten Ausstellungsräumen ein. Wichtigstes Ziel aber ist die Schaffung eines Zuger Kunsthauses mit eigener Sammlung.

Die Begeisterung der Zuger Kunstinteressierten ist gross, es haben sich über 500 Gründungsmitglieder eingetragen und die Besucherzahlen bei den verschiedenen Veranstaltungen sind erfreulich hoch.

Gründungsvorstand:

Dr. Joseph Brunner, Präsident  
Dr. Peter Dalcher, Vizepräsident  
Prof. Paul Scherer, Kassier  
Dr. Hans Ulrich Kamer, Aktuar

Dr. Emil Steimer, Vertreter des Regierungsrates  
Dr. Augustin Lusser, Vertreter des Stadtrates  
Dr. Werner E. Iten, Vertreter der Gemeinnützigen Gesellschaft  
Dr. Hans Rubli, Vertreter des Industrieverbandes

Dr. Marian von Castelberg  
Hanns A. Brütsch  
Ernst Freimann  
Armin Haab  
Leo Hafner  
Eugen Hotz

### **1961**

Dr. Peter Dalcher übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

### **1966**

Im Neujahrsblatt 1966 wird das Projekt von Dr. Joseph Brunner und Leo Hafner für ein Zuger Kunst- und Kongresszentrum auf der Schützenwiese vorgestellt. Es zeigt die Vision eines „klassischen“ Kunstmuseums mit wissenschaftlich-didaktisch aufgebauter Sammlung. Der Vorschlag findet aber nicht die notwendige Unterstützung.

**1967**

Das 10-jährige Bestehen der Zuger Kunstgesellschaft wird mit dem „Kasernenfest“ gefeiert. Mit diesem Anlass wird die Idee, die städtische Kaserne, die nur wenige Wochen im Jahr belegt ist, zu einem Kunsthaus umzunutzen, der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Echo ist sehr positiv.

**1968**

Eine Projektstudie zeigt, dass das Kunsthaus in der Kaserne machbar ist. Leider will der Stadtrat von Zug die Kaserne zu diesem Zeitpunkt nicht aufgeben. Später wird die Kantons- und Stadtbibliothek dort eingerichtet.

Prof. Paul Scherer übernimmt kurzfristig und spontan das Präsidium, um Dr. Peter Dalcher, der einen Lehrauftrag an der Universität Fribourg angenommen hat, zu entlasten.

**1971**

Rainer Peikert übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

**1972**

Am 2. Juni wird im Burgbachkeller die Ausstellung *Fritz Wotruba* eröffnet, die Ansprache hält Fritz Hochwälder. Unter den Gästen der Vernissage können, nebst zahlreichen Vertretern von Stadt und Kanton, Persönlichkeiten wie Fritz und Lucy Wotruba, J.R. von Salis, Fritz Hochwälder, François Bondy, Manuel Gasser u.a. begrüsst werden.

**1973**

Mit der Ausstellung *Siegenthaler / Müller-Brittnau* auf dem Landsgemeindeplatz und im „alten Kaufhaus“ tritt die Zuger Kunstgesellschaft erstmals im öffentlichen Raum auf, und entwickelt die Idee zu einem Kunsthaus in der Altstadt.

Der erste Zuger Kunstmarkt, der in der Vorweihnachtszeit im Burgbachkeller in Zug stattfindet, stösst beim Publikum auf grossen Anklang.

**1975**

Der Zuger Psychiater Dr. Louis Bossard schenkt der Zuger Kunstgesellschaft eine repräsentative Werkgruppe von Adolf Wölfli. Diese Schenkung gibt Anlass zu einer Ausstellung mit Vortragsreihe und wird ein wichtiger Impuls für das 1978 verabschiedete Sammlungskonzept.

**1976**

Unter dem Titel „Zum Beispiel Landsgemeindeplatz“ beleuchten Ausstellungen und Aktionen die Vergangenheit und Zukunft dieses historischen Ortes.

Der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug genehmigt einstimmig den Kredit für den Ausbau des „alten Kaufhauses“ zu einem Kunsthaus-Provisorium.

**1977**

Mit der Ausstellung *Zuger Kunst von der Romantik bis zur Gegenwart* wird am 26. November 1977 das Kunsthaus Zug in der Altstadt eröffnet. Ein Sekretariat und viel ehrenamtliche Mitarbeit von Vorstandsmitgliedern und deren Partnerinnen und Partnern stellen den Betrieb des Kunsthauses sicher; für anspruchsvollere Ausstellungen werden Gastkuratoren beigezogen.

**1978**

Der Stadtrat von Zug spricht einen jährlichen Sammlungskredit von 40'000 Franken. Dies führt zur Erarbeitung eines Sammlungskonzeptes, welches sich auf regionale Kunst und insbesondere auf surreale und fantastische Kunst aus der Schweiz konzentriert.

**1981**

Am 5. September wird im Zurlaubenhof die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug als Träger-schaft für das definitive Kunsthaus ins Leben gerufen. Offiziell nimmt die Stiftung 1982 ihre Tätigkeit auf, Präsidentin ist Frau Margrit Hotz-Schaller.

**1982**

Das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens feiert die Zuger Kunstgesellschaft mit der Ausstel-lung *STEIN – Steinskulpturen im 20. Jahrhundert*.

**1983**

Mit Beiträgen von Stadt und Kanton kann die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug die Liegenschaft „Hof im Dorf“ erwerben.

**1984**

Lucy Wotruba übergibt der Zuger Kunstgesellschaft Wotrubas „Grosse Skulptur“ aus dem Jahr 1972 als Dauerleihgabe.

**1984/85**

Im Projektwettbewerb für ein Kunsthaus im Hof wird der Vorschlag von Prof. Franz Fueg ausgewählt und weiterbearbeitet. Die Projektierung wird aus dem Stiftungsvermögen finanziert und mit einem grosszügigen Beitrag der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr unterstützt.

**1988**

Der Kantonsrat und der Grosse Gemeinderat genehmigen die Bau- und Betriebsbeiträge an den Kunsthausneubau oppositionslos. Die Bauarbeiten beginnen im Spätsommer.

**1990**

Das neue Kunsthaus Zug im Hof wird am 26. Mai 1990 mit der Ausstellung *Schweizer Kunst 1900 bis 1990 aus Schweizer Museen und öffentlichen Sammlungen* eröffnet. Das Echo ist weit über die Kantonsgrenzen gross, die bereits guten Kontakte mit vielen Schweizer Kunstmuseen können gefestigt werden.

Die Leitung des Kunsthauses wird professionalisiert. Mit Matthias Haldemann wird ein junger Kunsthistoriker gewonnen, der, ausserhalb von eingefahrenen Gleisen und in guter Zusammenarbeit mit dem nach wie vor engagierten Vorstand, eine vielfältige und auf die Gegebenheiten von Zug abgestimmte Tätigkeit entwickelt.

**1991**

Dr. Karl Bühlmann übernimmt das Präsidium des Stiftungsrates der Freunde Kunsthaus Zug.

**1992**

Armin Haab, Gründungsmitglied der Zuger Kunstgesellschaft, vermachte dem Kunsthaus Zug ein Legat von 39 Werken der klassischen Moderne.

Das Kunsthaus Zug präsentiert eine grosse Retrospektive zum Gesamtwerk von Fritz Wotruba und bekräftigt so seine langjährige Verbundenheit mit diesem für das Kunstleben von Zug so bedeutungsvollen Künstler.

**1993**

Hans Peter Gnos übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

**1994**

Nach langen und intensiven Vorbereitungsarbeiten wird die Kunstvermittlung definitiv in den Betrieb des Kunsthauses integriert.

**1996**

Mit Tadashi Kawamata und Richard Tuttle startet das „Projekt Sammlung“, das auf einer mehrjährigen Zusammenarbeit mit international bekannten Künstlern basiert.

Das „Projekt Sammlung“ markiert die Neuausrichtung der Sammlung und wird in Zug sehr gut aufgenommen. In den folgenden Jahren können weitere namhafte Künstler wie Pavel Pepperstein, Olafur Eliasson, Tim Velten, Christoph Rütimann und Roman Signer für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

**1998**

Mit der Ausstellung *Dialog mit der Moderne* wird – im Rahmen des Projektes „Die Kunst zu Sammeln“ des Schweizerischen Kunstvereins – die von Fritz Wotruba geprägte Sammlung Kamm der Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig wird die Sammlung in eine Stiftung überführt und im Kunsthaus Zug beheimatet. Zusammen mit dem Legat Armin Haab verfügt damit das Kunsthaus Zug über eine beachtliche Werkgruppe der klassischen Moderne und die grösste Werkgruppe der Wiener Moderne ausserhalb Österreichs.

Dr. Matthias Michel übernimmt den Vorsitz der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug

**2000**

Mit der Ausstellung *Hommage an Josef Herzog* wird einer der wichtigsten Zuger Künstler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geehrt.

**2002**

Die erfreuliche Entwicklung des Kunsthauses Zug hat zur Folge, dass es an seine räumlichen Grenzen stösst. Erste Gedanken zu einer Vergrösserung des Raumangebotes führen zu einem Konzept «InnenAussen» und zum „Kunsthaus Zug mobil“. Damit verlegt das Kunsthaus Zug – wie bereits mit dem „Projekt Sammlung“ – einen Teil seiner Tätigkeit wieder in den öffentlichen Raum.

**2003**

Die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug erteilt einen ersten Studienauftrag, um die Möglichkeiten einer Kunsthauserweiterung abzuklären und die notwendigen Entscheidungsprozesse in die Wege zu leiten. Das „Projekt Museum“ wird gestartet.

Martin Elbel wird Stiftungsratspräsident der Freunde Kunsthaus Zug.

## 2004

Dr. David Thiel übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

Im Rahmen des „Projekt Museum“ wird die interessierte Öffentlichkeit in den Entscheidungsprozess zu Standort und Konzept des zukünftigen Kunsthauses einbezogen. Auf Grund der Vorabklärungen entscheidet sich der Stiftungsrat der Freunde Kunsthaus Zug für eine Erweiterung am bestehenden Standort. Die entsprechenden Vorarbeiten werden in Angriff genommen.

## 2006

Dank der wertvollen Sammlungsbestände des Kunsthauses Zug kann die neue Massstäbe setzende Ausstellung *Harmonie und Dissonanz. Gerstl – Schönberg – Kandinsky. Malerei und Musik im Aufbruch* eröffnet werden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen über geografische und inhaltliche Grenzen hinweg, führt zu zahlreichen Veranstaltungen und Kooperation wie beispielsweise dem Schönberg Center in Wien, dem Lucerne Festival / Pierre Boulez und mit der Hochschule für Musik in Luzern.

## 2007

Drei Jubiläen sind zu feiern: 50 Jahre Zuger Kunstgesellschaft  
25 Jahre Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug  
5 Jahre Kunsthaus Zug mobil

Die Generalversammlung wählt den Künstler Tadashi Kawamata, Paris, und Walther A. Hegglin, Zug, zu Ehrenmitgliedern.

Mit der Ausstellung zum 100. Geburtstag von Fritz Wotruba *Skulptur ohne Eigenschaften. Hommage an Fritz Wotruba* verweist das Kunsthaus auf seine Anfänge und öffnet mit „Projekt Sammlung. Olafur Eliasson – Lava Floor“ einen Raum in die Zukunft.

Erste Zuger Kulturlandsgemeinde mit dem Jubiläumsprogramm *himmelblau und abendrot*.

## 2008

Peter Boesch übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

Rainer Peikert tritt nach mehr als vier Jahrzehnten aus dem Vorstand der Zuger Kunstgesellschaft zurück. Mit grossem Engagement hat er, stets unterstützt von seiner Frau Susanna, die erfolgreiche Entwicklung des Kunsthauses Zug entscheidend mitgeprägt.

Unerwartet stirbt Peter Kamm. Als Freund, Mäzen und Präsident der Stiftung Sammlung Kamm hat er Grosses und Bleibendes für das Kunsthaus Zug geleistet.

## 2009

*The Moving Museum*, die vierte und vorläufig letzte Ausstellung von Olafur Eliasson im Rahmen des „Projekt Sammlung“ steht im Zusammenhang mit der Zukunftsplanung des Kunsthauses Zug.

Die Sammlung erfährt beträchtlichen Zuwachs: Schenkung einer grossen Werkgruppe von Roman Signer durch Peter und Christine Kamm-Kyburz, weitere Schenkungen von Roman Signer selbst, zudem von Olafur Eliasson und von Eugen Hotz u.a. aus dem Nachlass Annemarie und Eugen Hotz. Zuwendung einer grossen Werkgruppe der klassischen Moderne an die Stiftung Sammlung Kamm.

Dr. Alexander Jolles übernimmt das Präsidium der Stiftung Sammlung Kamm.

## 2010

20 Jahre Kunsthaus Zug an der Dorfstrasse 27 – 20 Jahre Matthias Haldemann, Konservator und Direktor.

Die Ausstellungen *Der Schatz am Zugersee* im Frühjahr und *Kunstlabor* im Herbst zeigen die breite Palette der Sammlung des Kunsthauses Zug als experimentelle Schatzkammer.

Emilia und Ilya Kabakov stellen *Kaaba*, ihre Idee eines öffentlichen Sammlungsarchivs als lebendige, geheimnisvolle Schatzkammer vor.

Mit *LINEA. Vom Umriss zur Aktion. Die Kunst der Linie zwischen Antike und Gegenwart* eröffnet das Kunsthaus Zug im Spätherbst eine Ausstellung, die – wie die gleichzeitig erscheinende Publikation – grosse nationale und internationale Beachtung erfährt.

Nachdem sich eine Erweiterung des Kunsthauses am bestehenden Ort und die Idee eines neuen Kunsthauses auf dem Areal der Turnhalle Schützenmatt als nicht realisierbar erwiesen haben, wurde von den Gremien des Kunsthauses in Absprache mit Vertretern von Stadt und Kanton für das neue Kunsthaus Zug ein Standort auf dem Areal des alten Kantonsspitals vorgesehen.

18 späte Papierarbeiten von Oskar Kokoschka aus dem Nachlass von Hans Ulrich Kamer gelangen als Schenkung von Lilly Keller-Kamer in die Sammlung.

Das 1987 gegründete Konsortium Sammlung Friedrich Kuhn, das dem Kunsthaus Zug zu einer grossen und repräsentativen Werkgruppe von Friedrich Kuhn verhalf, wird liquidiert und schenkt dem Kunsthaus vier weitere Werke des Künstlers.

Ende Dezember stirbt Peter Dalcher, Vizepräsident des Gründungsvorstandes der Zuger Kunstgesellschaft, eine von 1957 bis 1994 im Vorstand hochgeschätzte Persönlichkeit.

## 2011

Zum zweiten Mal kommt es zum Dialog mit einem benachbarten Museum: *Solothurn meets Zug. Höhepunkte zweier Sammlungen.*

Mit dem Basler Schlagzeuger Fritz Hauser, dem Architekten Boa Baumann und der Lichtkünstlerin Brigitte Dubach wird das Kunsthaus in der Ausstellung *Klanghaus Zug* zum Klangkörper.

## 2012

Andres Brütsch übernimmt das Präsidium der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug.

In einem Studienauftrag zur Bebauung des Areals des alten Kantonsspitals figuriert das Projekt „Neues Kunsthaus Zug“ auf zentraler Parzelle zur öffentlichen Nutzung.

Mit der Ausstellung *Rudolf Maeglin – Farbarbeiter* wird ein eindrückliches Werk über die industrielle Entwicklung der Dreissigerjahre des 20. Jahrhunderts am Beispiel Basel aus der Versenkung gehoben; eine Entdeckung.

Mit *hand lauf kunst haus zug* startet Christoph Rütimann eine künstlerische Video-Reise zum neuen Kunsthaus.

Die Verleihung des Zuger Übersetzer-Stipendiums 2009 an Christina Viragh für die Übersetzung der „Parallelgeschichten“ von Péter Nádas, führt zu einer folgenreichen Zusammenarbeit mit der Dialog-Werkstatt Zug: Der ungarische Schriftsteller und Fotograf Péter Nádas thematisiert in einer umfassenden biografischen Ausstellung das Verhältnis von Wort und Bild und überlässt den fotografischen Nachlass von rund 900 Einzelabzügen, nebst Büchern, Schriften und Archivalien, dem Kunsthaus Zug als Schenkung.

Grosszügige Leihgaben der Sammlung Leopold in Wien ermöglichen die bedeutende Ausstellung *Alfred Kubin – Das letzte Abenteuer*. Sie wird durch Werke der eigenen Sammlung und einer Schau zum 150. Geburtstag von Gustav Klimt erweitert.

Die Künstlerin Annelies Štrba schenkt dem Kunsthaus Zug 29 Fotografien aus dem Werkzyklus „Shades of Time“, 1983–1996.

## 2013

Dr. Marcos Garcia Pedraza übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

Die Ausstellung *Shades of Time*, nach 2001 eine weitere Werkschau von Annelies Štrba, spannt den Bogen zum Thema Zeit weiter zu neuen Arbeiten dreier jüngerer Künstler: Anna-Sabina Zürcher, Lukas Hoffmann und Markus Kummer.

Mit der Ausstellung *Schraffurhaus Zug* von Fritz Hauser und Boa Baumann beweist das Kunsthaus einmal mehr seine Experimentierfreude als Kunst-Labor.



*Das Waadtland zu Gast in Zug* bringt mit Werken aus dem Musée cantonale des Beaux-Arts de Lausanne ein westschweizerisch-französisches Flair nach Zug im Dialog mit Werken der eigenen Sammlung.

*The Large Glass – Bethan Huws* ist ein eindrückliches Beispiel wie eine historisch entstandene Kunstsammlung durch den Kontakt mit zeitgenössischer Kunst neue Facetten entwickeln und lebendig erhalten werden kann.

Als Beispiel für die rege internationale und nationale Ausleihtätigkeit reist der „Zebrakasten“ von Koloman Moser in die USA, Stationen sind die Neue Galerie in New York und das Museum of Fine Arts in Houston.

## 2014

Dr. Christine Kamm-Kyburz übernimmt interimistisch den Vorsitz im Vorstand der Zuger Kunstgesellschaft.

Dr. Roland Bruhin übernimmt das Präsidium der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug.

Dank grosszügiger Schweizer Sammler kommt die eindrückliche Ausstellung *Ich beginne zu vergessen. Ilya Kabakov und Schweizer Sammlungen* zum 80. Geburtstag des Künstlers zustande.

Von langer Hand und in Zusammenarbeit mit der Musik Akademie Basel und Edizioni Periferia Luzern vorbereitet, bietet die Ausstellung *Und weg mit den Minuten. Dieter Roth und die Musik* Einblick ins unendliche Roth-Labyrinth mit rund 200 Exponaten und einem aussergewöhnlichen Konzert „Selten gehörte Musik“ im Casino Zug mit Christian Ludwig Attersee, Walter Fähndrich, Hermann Nitsch, Gerhard Rühm und Oswald Wiener. Modifiziert wird die Roth-Ausstellung anschliessend in der Nationalgalerie und dem Hamburger Bahnhof in Berlin gezeigt und von rund 70'000 Personen besucht.

## 2015

Dr. Richard T. Meier übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

Rainer Peikert, der ehemalige Präsident der Zuger Kunstgesellschaft, verstirbt nach längerer Krankheit.

Die Generalversammlung wählt Heinz A. Hertach und Christoph Luchsinger zu Ehrenmitgliedern.

Zum Jubiläum *25 Jahre Kunsthaus Zug / 20 Jahre Kunstvermittlung* widmet sich das Ausstellungsprogramm 2015 in sechs Präsentationen der eigenen Sammlung. Anlässlich des Jubiläumfestes wird die Skulptur „Seesicht“ von Roman Signer an der Zuger Seepromenade eingeweiht. Der Künstler schenkt dem Kunsthaus sechs frühe Skizzen seiner ersten Ideen für Wasser-Projekte. Eine weitere Besonderheit im Rahmen des Jubiläumjahres stellt die Ausstellung der Kunstvermittlung *Die Sammlung auf Wunsch. Lieblingswerke* dar. Rund 130 Personen präsentieren dem Publikum selbst ausgewählte Werke.

Erstmals wird die grosszügige Schenkung der Sammlungen Sonja Graber und Christian Graber mit 170 Werken von Adrian Schiess, Bernhard Schobinger und Annelies Štrba in einer Ausstellung vorgestellt.

## 2016

Die Generalversammlung wählt Christa Kamm und Christine Kamm-Kyburz zu Ehrenmitgliedern.

Das Lebenswerk von Pravoslav Sovak mit einer Spannweite von 70 Jahren wird präsentiert. Dies ist die erste Museumsretrospektive in der Schweiz des Künstlers, der 1969 aus der ehemaligen Tschechoslowakei in die Schweiz kam und heute in Hergiswil lebt.

Mit dem Projekt *The Ship of Tolerance* von Ilya und Emilia Kabakov, einem weltumspannenden Teilhabe-Projekt zum Thema Toleranz und Respekt gegenüber fremden Kulturen und Ideen, wird die produktive Kooperation mit dem Künstlerpaar fortgesetzt, um ein Zeichen zu setzen in einer schwierigen weltpolitischen Lage. Ein Projekt mit rund 2'500 Beteiligten, das grosse Wahrnehmung und Unterstützung seitens der Behörden und auch der Öffentlichkeit erfährt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene visualisieren ihre Botschaften zum Thema Toleranz und Respekt durch die Gestaltung eines von rund 1'000 Segelteilen, die teils das Schiff beflaggen, teils für zusätzliche Installationen in der Stadt und anderen Gemeinden verwendet werden. Nach dem zweitägigen Eröffnungsfest in Zug und Cham, wird das Schiff einen Monat lang auf dem Zugersee und anschliessend an der Zugermesse präsentiert, bevor es im Brüggli für weitere fünf Jahre an Land zugänglich ist.

In der Ausstellung *zuwebe zu Gast. Die Sammlung auf Wunsch (2)* zeigen Menschen mit Beeinträchtigung die Ergebnisse ihrer gestalterischen Auseinandersetzung mit Werken ihrer Wahl aus der Sammlung des Kunsthaus Zug.

## 2017

Walter Hebeisen, ehemaliges Vorstandsmitglied der Zuger Kunstgesellschaft und bis zuletzt der Kunst und dem Kunsthaus eng verbunden, verstirbt im Dezember.

Während der Sommermonate bleibt das Kunsthaus für drei Monate geschlossen, damit dringliche Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten am Gebäude ausgeführt werden können. Dank des grosszügigen Sponsorings der Eugen und Annemarie Hotz Stiftung kann eine neue Beleuchtung in den Ausstellungsräumen installiert werden. Während dieser Zeit platziert Christoph Rütimann im Rahmen des mehrjährigen *Projekts Sammlung* eine zimmergrosse hohle Holzkugel auf einen hohen White-Cube-Sockel mit dem Titel *Eine Einigung*.

Feierliche Aktivitäten zum 100-jährigen Geburtstag von Eugen Hotz in Baar und Zug mit einer Ausstellung im Kunsthaus Zug mobil neben der Rathus-Schüür.

Erstmals wird das Schaffen der Stoffkünstlerin Christa de Carouges in einer Gesamtschau präsentiert. Als Höhepunkt und Abschluss ihrer beruflichen Tätigkeit bezeichnete sie die Möglichkeit, im Kunsthaus Zug eine Retrospektive ausrichten zu können. Kurz nach der

Eröffnung traf sie völlig unerwartet die Diagnose einer unheilbaren Krebserkrankung. Sie ist am 17. Januar 2018 verstorben. Die Ausstellung verzeichnete einen Besucherrekord, der das Kunsthaus Zug logistisch an seine Grenzen brachte.

## 2018

Reto Fetz, langjähriges Vorstandsmitglied, übernimmt das Präsidium der Zuger Kunstgesellschaft.

Anlässlich des Jubiläums 20 Jahre Stiftung Sammlung Kamm werden die Ausstellungen *Wien zu Europa* und *Die Sammlung zur Sammlung. Zeitgenössische Interpretationen historischer Werke* gezeigt.

Péter Nádas zeigt in der Ausstellung *Autor auf Reisen* sein neuestes fotografisches Werk aus Digitalbildern und Videos.

In siebenjähriger Forschungsarbeit hat eine Arbeitsgruppe aus dem Haus mit Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Beziehungen von Kunst und Humor untersucht. *Komödie des Daseins, Kunst und Humor von der Antike bis heute* versammelte mit etwa 350 Leihgaben von rund 100 Leihgebern aus der Schweiz und Europa sowie eigenen Beständen eine Kunstgeschichte des Humors von den Griechen der Antike bis zur Gegenwart mit Vasen, Flugblättern, Zeitschriften, Zeichnungen, Gemälden, Skulpturen und Videos. Dazu erschien die erste umfassende wissenschaftliche Publikation über das Thema.

## 2019

Dr. Christine-Kamm Kyburz verstirbt kurz nach dem Jahreswechsel. Als sehr verdienstvolles Ehren- und Vorstandsmitglied hat sie das Kunsthaus während Jahrzehnten mit ihrer Fachkompetenz, ihren grosszügigen Schenkungen, enormem Engagement und Verantwortungsbewusstsein mitgeprägt.

Thomas Stoltz übernimmt das Präsidium der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug.

Im Sommer ist Roman Signer im Rahmen von *Projekt Sammlung (5)* mit seinen neuesten Arbeiten zu Gast. Ein grossartiger Publikumsmagnet ist im Herbst die Ausstellung *My Mother Country. Malerei der Aborigines - Sammlung Pierre und Joëlle Clément, Zug und Emily Kame Kngwarreye - Werke australischer Privatsammlungen*.

Ergänzend zur Schenkung von 2012 seines gesamten Werkes überlässt Péter Nádas dem Kunsthaus Zug 147 Digital- und Polaroid-Fotografien sowie drei Videos. Der Freundeskreis Pravoslav Sovak und das Ehepaar Elmar und Annemarie Wohlgensinger schenken dem Kunsthaus Zug das 352 Werke umfassende druckgrafische Oeuvre von Pravoslav Sovak.

Quellen:

- Mitteilungsblätter und Jahresberichte der Zuger Kunstgesellschaft
- Protokolle der Vorstands- und Stiftungsratssitzungen
- Zuger Neujahrsblätter